

Anzeige

**wiesmoor  
blumencenter**  
www.wiesmoor-blumencenter.de

**Pflanzen aus der Region - für die Region**

**Sie erwartet: Fachpersonal - Frische - Auswahl**

Norden, NordseePark  
(0 49 31) 9 18 04 04

Wiesmoor, Hauptstr.  
(0 49 44) 3 04 56

Emden, Harsweg  
(0 49 21) 4 30 07

Aurich, Raiffeisenstr.  
(0 49 41) 95 09 90

# Friedhofsgutachten wird schrittweise umgesetzt

**SITZUNG** Untersuchungen zu den Anlagen im Feuerwehr- und Ordnungsausschuss von Beratungsfirma smm vorgestellt

Eine der Empfehlungen ist es, Gemeinschaftsgrabflächen anzulegen.

**NORDEN/SHO** – Die Mitglieder des Feuerwehr- und Ordnungsausschusses der Stadt Norden haben am Montag die wesentlichen Handlungsempfehlungen eines Gutachtens bezüglich der Norder Friedhöfe einstimmig auf den Weg gebracht. Dieses soll innerhalb von fünf Jahren schrittweise umgesetzt werden. Der Verwaltungsausschuss hatte das Fachplanungsbüro smm Managementberatung aus Düsseldorf mit der Konzeption beauftragt. Die Firma kann Erfahrungen auf dem Gebiet der Beratung von Friedhofsverwaltungen in betriebswirtschaftlicher und gestalterischer Hinsicht vorweisen.

„In Norden gibt es eine gute ansprechende Friedhofsverwaltung, hohe Fachkompetenz und die Friedhofsgebühren sind nicht hoch“, sagte Fritz A. Lauritzen von smm. Es gebe steigende Bestattungszahlen und ein relativ breites Angebot an unterschiedlichen Bestattungsformen. „Die Rasengräber wurden gut angenommen“, berichtete er. Die Umsatzzahlen seien steigend. Andere Friedhöfe hätten diese Kostendeckung nicht. Die Norder Friedhöfe seien gut aufgestellt, befänden sich allerdings im Wettbewerb mit See- und Waldbestattungen und perspektivisch privaten oder privatisierten Friedhofsträgern.

Landschaftsarchitekt Andreas Morgenroth der Firma smm teilte mit, dass aller-



Der Friedhof Am Zingel soll nach dem Gutachten als „Traditionsfriedhof“ positioniert werden.

ARCHIVFOTO

dings die Mitarbeiterzahl im Vergleich pro Beisetzung in Norden unterdurchschnittlich sei. „In Norden ist es jedoch gelungen, ein Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Stadt, Friedhof und Friedhofswärter zu schaffen.“

Morgenroth informierte, dass es in Norden insgesamt drei Friedhöfe mit 6454 Gräbern gebe. Reihengräber seien nicht mehr so gefragt, die Anzahl sei von 26 im Jahr 2005 auf vier im Jahr 2009 gesunken. Flächenbedarf könne sich laut Gutachten insbesondere hinsichtlich der Grabform Rasengrabanlage in besonderer Lage er-

geben. „Beim Friedhof Am Zingel gibt es eine hohe Belegungsdichte“, erläuterte Morgen-

roth. Dieser Friedhof soll als „Traditionsfriedhof“ positioniert werden. Dort gibt es elf zusammenhängende freie Grabflächen mit zehn und mehr Stellen sowie 17 zusammenhängende freie Grabflächen mit sechs bis neun Stellen. „Dort könnten große zusammenhängende Gemeinschaftsgrabflächen bis zehn Stellen beispielsweise als Rosenfeld herge-

richtet werden“, erläuterte Morgenroth. Der Friedhof weise nur wenige Defizite auf, eines davon sei, dass es am

Rand keine Abschirmung gebe. Handlungsempfehlungen sind hier zum Beispiel die Herrichtung gemeinschaftlicher Baumgrabstätten unter dem Ahorn sowie die Verringerung von Rasen in Schattenbereichen zugunsten schattenverträglicher Bodendecker. Ebenfalls wird eine ergänzende Nutzung der Friedhofskapelle für Konzerte oder Le-

*„In Norden gibt es eine ansprechende Friedhofsverwaltung“*

FRTZ A. LAURITZEN

sungen vorgeschlagen. Die Doornkaat-Grabstätte könne zu einem ruhigen Sitzplatz mit hoher Aufenthaltsqualität entwickelt werden. „Die Anlage ist intakt und kann gerettet werden“, sagte Morgenroth.

Der Friedhof Barenbusch soll als „moderner“ Friedhof mit neuen Angebotsformen positioniert werden. Er müsse in eine gestalterische Neunutzung gebracht werden. Ein gemeinschaftliches Grabfeld in einer besonderen Lage oder eine Baumgrabstätte seien denkbar. Ein weiteres Rasenfeld könnte in bevorzugter Lage um das Heckenquadrat erschlossen werden. Eine

andere Empfehlung ist, den Rasen zugunsten von Heide zu verringern.

Der Friedhof Leybucht polder soll nach dem Konzept als Dorffriedhof mit eigenständiger Gestaltung erhalten bleiben. „Hier brauchen wir eine Erweiterung der freien Flächen“, teilte Morgenroth mit. Denn man müsse mit einer Erhöhung der Sterbequote rechnen. „Die Belegungsfläche stößt an ihre Grenzen.“ Daher sei es wichtig, Erweiterungsflächen zu sichern und zu entwickeln. Eine neue Angebotsform könnten „Baumbestattungen“ für Zugereiste oder Urlauber auf dem Erweiterungsteil sein.

Langfristig sei mit einer Steigerung der Bestattungszahlen aufgrund der Veränderung der Altersstruktur zu rechnen. In den nächsten Jahren sei ein leichter Rückgang der Bevölkerungszahl bei gleichzeitiger deutlicher Verschiebung der Altersstruktur zu erwarten.

„Wir haben wenig zusammenhängende Zehnergrabstellen“, sagte Uwe Fröbel, Leiter des Ordnungsausschusses der Stadt Norden. Auf dem Friedhof Barenbusch seien freie Flächen unter Bäumen vorhanden. Eine Rasengrabanlage erfordere Kosten, die aber auch wieder reinkämen. „In maximal fünf Jahren ist die Anlage Barenbusch ausgelastet.“ Die Nachfrage sei groß.

Morgenroth wies darauf hin, dass sich die Wettbewerbssituation verbessere, wenn verstorbene Dauer-gäste, Menschen, die sich mit der Region verbunden fühlten, in Norden beigesetzt würden.

## Erfolgreiche Lehrstellenaktion wird fortgesetzt

**NORDEN** – Das Städteportal meinestadt.de setzt auch im fünften Jahr seine erfolgreiche Lehrstellenaktion „Perspektive Jugend“ fort. Unternehmen aus Norden sind weiterhin aufgerufen, sich an der Aktion zu beteiligen und ihre freien Ausbildungsplätze im Lehrstellenmarkt von meinestadt.de kostenlos zu veröffentlichen. Zwar haben sich laut einer aktuellen DIHK-Umfrage die Aussichten für Jugendliche auf eine Lehrstelle verbessert, doch sei für 2010 bundesweit mit einem Rückgang der Lehrstellenangebote zu rechnen. Zudem hätten Firmen immer größere Schwierigkeiten, ihren Fachkräftenachwuchs zu sichern.

„Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt bleibt angespannt. Mit unserer Lehrstelleninitiative ‚Perspektive Jugend 2010‘ wollen wir helfen, Jugendliche und Firmen aus Norden erfolgreich zusammenzubringen“, sagt Thorsten Laumann, Pressesprecher von meinestadt.de. „Durch die Veröffentlichung der Ausbildungsplatzangebote erreichen die teilnehmenden Unternehmen ganz gezielt Jugendliche aus Norden. Damit erhöhen sie ihre Chance, geeignete Bewerber zu finden.“ Seit Januar 2010 haben bereits 657 Unternehmen an der „Perspektive Jugend 2010“ teilgenommen.



Langjährige Teilnehmer wurden geehrt.

## Steigende Mitgliederzahlen beim Sozialverband VdK

**JAHRESVERSAMMLUNG** Ehrenurkunden werden überreicht

**NORDEN** – Vor zahlreichen Mitgliedern hat der Vorsitzende des Ortsverbandes Norden, Helmut Johann, die Kreisverbandsgeschäftsführerin Adelheid Kielhauser zur diesjährigen Jahresversammlung als Ehrengast begrüßt.

In seinen Ausführungen blickte Johann auf ein erfolgreiches Jahr zurück, das eine Reihe von geselligen Aktivitäten mit Teenachmittagen, der Teilnahme an den Rasteder Musiktagen, Grillkohl- und Snirtjebraa-Essen, eine Grillveranstaltung und besonders die Weihnachtsfeier mit der traditionellen Tombola umfasste.

Darüber hinaus sind vor allem ältere Mitglieder mit Geschenken zu Geburtstagen

und Weihnachten bedacht worden.

Gestiegene Mitgliederzahlen machten laut dem Vorsitzenden deutlich, dass die Hauptaufgabe des VdK, nämlich die Unterstützung der Menschen bei sozialen Problemen und Anliegen, wichtig bleibt.

Im Mittelpunkt stand neben der Mitgliedererehrung der Vortrag der Polizei Norden, (Nanne Peters) zum Thema Verkehrsrecht und Verhalten im Straßenverkehr, unterstrichen mit zahlreichen Lichtbildern. Das Interesse und die Beteiligung der Mitglieder waren überaus hoch.

Bei der Ehrung langjähriger Teilnehmer konnte der Vorsitzende einige langjährige

Mitglieder auszeichnen für: zehnjährige Mitgliedschaft Hans Forster, Siegmund Jakobs, Dieter Lausberg und Hinrich Rüst. Ihnen wurden die von der Landesverbandsvorsitzenden Ute Borchers-Siebrecht unterzeichneten Ehrenurkunden nebst Anstecknadeln sowie jeweils ein Geschenk des Ortsverbandes überreicht. Frieda Seele, die bereits 60 Jahre dem VdK angehört, konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht erscheinen.

Als neuer zweiter Vorsitzender wurde von der Versammlung Martin Hagenbruch gewählt. Ferner gewählt wurden Dieter Lausberg und Adelheid Lausberg als weitere Beisitzer.

## Welcher Hund hat hier gebissen?

**FREISPRUCH** Großheider Hundebesitzer trifft keine Schuld

**NORDEN/CFO** – Wegen fahrlässiger Körperverletzung saß am Mittwoch ein 36-jähriger Immobilienkaufmann auf der Anklagebank des Amtsgerichts Norden. Seine zwei Hunde sollten im Oktober 2009 einen Rentner aus Hage angegriffen und gebissen haben. Laut Anklage-

gegriffen und dreimal in die Wade gebissen habe, erklärte er dem Gericht. Von wo der Hund genau gekommen war und welche Rasse es sich bei dem Tier gehandelt habe, konnte er nicht sagen. Ein Nachbar, der den Vorfall beobachtet hatte, trat ebenfalls als Zeuge auf. Der Hund sei zwar aus Richtung des Grundstücks des Angeklagten gekommen, jedoch habe es sich eindeutig um einen Schäferhund gehandelt.

Das Opfer war ein 72-jähriger Rentner. Er sei mit seinem Rad auf dem Linienweg unterwegs gewesen, als ihn ein Hund aus dem Nichts an-

„Die Wunde musste versorgt werden“

HUNDEBISS-OPFER

Der Angeklagte machte recht schnell deutlich, dass er an dem betreffenden Tag von morgens bis abends im Büro gewesen sei. Die Hunde seien aber stets unter Aufsicht und die meiste Zeit im Haus. Der Großheider stellte zudem heraus, dass seine Hunde äußerst gutmütig seien. „Schließlich habe ich zwei kleine Kinder“, führte er an. Ein streunender Schäferhund habe sich aber zu der Zeit öfter in der Nähe seines Grundstücks aufgehalten.

Der Angeklagte machte recht schnell deutlich, dass er an dem betreffenden Tag von morgens bis abends im Büro gewesen sei. Die Hunde seien aber stets unter Aufsicht und die meiste Zeit im Haus. Der Großheider stellte zudem heraus, dass seine Hunde äußerst gutmütig seien. „Schließlich habe ich zwei kleine Kinder“, führte er an. Ein streunender Schäferhund habe sich aber zu der Zeit öfter in der Nähe seines Grundstücks aufgehalten.

Das Opfer war ein 72-jähriger Rentner. Er sei mit seinem Rad auf dem Linienweg unterwegs gewesen, als ihn ein Hund aus dem Nichts an-